

den roten faden finden

bibelstudien abende

Hiob

Umgang mit Leid



anskar kirche

*Wenn Gott es zulässt, dass du der äußeren Teile
deines Lebens beraubt wirst, dann will er die
inneren kultivieren.*

(Oswald Chambers)

Es gibt keinen Umstand, keine Schwierigkeit, keine Prüfung, die mich je treffen, mir je begegnen kann, die nicht zuvor an Gott und an Christus vorbeigegangen ist. Wenn sie es so weit geschafft hat, erfüllt sie auch einen ganz bestimmten Zweck, selbst wenn ich ihn im Augenblick noch nicht begreifen kann.

(Alan Redpath)

Der Tun-Ergehen-Zusammenhang

1. Unsere Taten haben immer Konsequenzen.

Der Tun-Ergehen-Zusammenhang

1. Unsere Taten haben immer Konsequenzen.
2. Benehmen wir uns Gott gemäß, werden wir gesegnet.

Der Tun-Ergehen-Zusammenhang

1. Unsere Taten haben immer Konsequenzen.
2. Benehmen wir uns Gott gemäß, werden wir gesegnet.
3. Benehmen wir uns sündhaft, ereilt uns Leid und Verderben.

„Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?“

Johannes 9,2 (Lutherübersetzung)

„Siehe, ich bin zu gering, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf den Mund legen. Einmal habe ich geredet und will nicht mehr antworten, ein zweites Mal geredet und will's nicht wieder tun.“

Hiob 40,4-5 (Lutherübersetzung)

„Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, was du dir vorgenommen, ist dir zu schwer. 'Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Worten ohne Verstand?' Darum habe ich unweise geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. 'So höre nun, lass mich reden; ich will dich fragen, lehre mich!' Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche.“

Hiob 42,2-6 (Lutherübersetzung)

„Mein Zorn ist entbrannt über dich und über deine beiden Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.“

Hiob 42,7 (Lutherübersetzung)

„Mein Knecht Hiob soll Fürbitte für euch tun.“

Hiob 42,8 (Lutherübersetzung)

Antworten auf die Theodizeefrage

- Neuplatonismus: das Böse als Mangel an Sein

Antworten auf die Theodizeefrage

- Neuplatonismus: das Böse als Mangel an Sein
- Mittelalter: Der Teufel als Verursacher alles Bösen

Antworten auf die Theodizeefrage

- Neuplatonismus: das Böse als Mangel an Sein
- Mittelalter: Der Teufel als Verursacher alles Bösen
- Luther: Gott findet das Böse quasi vor.

Antworten auf die Theodizeefrage

- Neuplatonismus: das Böse als Mangel an Sein
- Mittelalter: Der Teufel als Verursacher alles Bösen
- Luther: Gott findet das Böse quasi vor.
- Kant: Gott braucht unsere Entschuldigung nicht.

Antworten auf die Theodizeefrage

- Neuplatonismus: das Böse als Mangel an Sein
- Mittelalter: Der Teufel als Verursacher alles Bösen
- Luther: Gott findet das Böse quasi vor.
- Kant: Gott braucht unsere Entschuldigung nicht.
- Hegel: Das Böse als Antithese zum Guten.

Antworten auf die Theodizeefrage

- Neuplatonismus: das Böse als Mangel an Sein
- Mittelalter: Der Teufel als Verursacher alles Bösen
- Luther: Gott findet das Böse quasi vor.
- Kant: Gott braucht unsere Entschuldigung nicht.
- Hegel: Das Böse als Antithese zum Guten.
- Barth: Das Böse ist das Nichtigte.

*Die biblische Zukunftshoffnung ist die Auferstehung
– eine Zukunft jenseits des Lebens, die nicht ein
bloßes Trostpflaster für das Leben ist, das wir nie
hatten, sondern eine Wiederherstellung des Lebens,
das wir immer wollten.*

(Timothy Keller)

*Die Theodizeefrage verstummt vor dem
gekreuzigten Gott.*

(Horst Georg Pöhlmann)

„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.“

Römer 8,17-18 (Lutherübersetzung)

Das wirft die Frage auf: Was will Gott mich durch den Schmerz lehren? Schmerz macht uns demütig. Er zwingt uns dazu, unsere Abhängigkeit von anderen und von Gott anzuerkennen. Er reduziert uns auf unsere wahre Größe.

(Gordon MacDonald)